

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 3 (1917)
Heft: 5

Nachruf: Sekundarlehrer Kasimir Frey
Autor: A.J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

seine Aufmerksamkeit schenkt und Material gesammelt hat zur Bekämpfung tendenziöser, katholikenfeindlicher Lehrbücher. Wenn die Basler Katholiken erst heute mit ihrem Proteste kommen, so rührt das ganz einfach daher, daß Kinder und Eltern nicht so schnell reklamieren, weil sie unkritisch sind, oder mit den Behörden nicht in Konflikt kommen wollen, und dann könne man nicht ohne weiteres gegen einen Mann wie Dechslı auftreten. Zugegeben ist, daß die meisten Lehrer ihren Unterricht taktvoll erteilen, was aber nicht verhindern kann, daß solche Bücher von Kindern und Eltern zu Hause gelesen werden, wodurch ein Geist der Intoleranz und der Verachtung des Christentums und der katholischen Religion großgezogen wird. Gegenüber dem liberalen Lehrer *Vollinger*, der erklärte, die Katholiken können ja wieder konfessionelle Schulen einrichten, die Aufhebung der katholischen Schule sei lediglich aus äußern, nicht aber aus konfessionellen Gründen erfolgt, erinnerte Dr. *Feigenwinter* an den wahren, antikatholischen, kulturkämpferischen Charakter dieser Aufhebung in den 80er Jahren. Das haben damals die Konservativen, protestantischen Basler selbst zum Ausdruck gebracht, die vor diesem Unrecht abmahnten. Und die Radikalen, welche die Schule zu Fall brachten, haben feierlich versichert, daß man dafür peinlich darauf bedacht sein werde, die Gewissen der katholischen Kinder in den öffentlichen Schulen nicht zu verletzen. Das ist nun ein Wechsel, den heute die Basler Katholiken dem Staate präsentieren. Sie können heute, wo sie eine kleine Armee von Kindern haben, nicht mehr an konfessionelle Schulen denken; dafür appellieren sie an die *Toleranz* ihrer Mitbürger, an die *Einsicht* und *Loyalität* der Behörden, und hoffen, keine Fehlbitte zu tun.

† Sekundarlehrer *Kasimir Frey*.

Vor zwei Wochen noch, trotz seiner 60 Jahre, eine staatliche Erscheinung, ist der verehrte Kollege durch den unerbittlichen Tod uns entrissen worden. Unser „Kasi“, wie er sich unter Freunden am liebsten nennen hörte, entstammte einer achtbaren *Ettiswiler* Familie, besuchte die Mittelschule von *Willisau* und in den Jahren 1874/76 in *Digkirch* das Seminar. Um sein getreues, erfolgreiches Wirken wissen noch die Gemeinden *Finsteregg*, *Romooz*, *Ettiswil*, *Udligenswil* und schließlich *Rothenburg*, wo er nun seine Lehrtätigkeit beschlossen hat. Überall zeichnete der Dingeschiedene sich aus durch opferfreudige Hingabe an den Beruf, durch peinliche Vorbereitung und praktisches Lehrgeschick; er war Lehrer und Erzieher, seinen Kollegen ein lieber Freund, seiner Familie ein treu besorgter Vater. Die Konferenzen hatten an ihm einen regen Mitarbeiter; seine wohlklingende Stimme stellte er in den Dienst des Männer- und Kirchenchores. Lange Jahre versah er in diesen Vereinen das Amt des Finanzministers; der Samariterverein verliert in ihm den zuverlässigen Aktuar. Von seiner Energie und seinem Pflichtbewußtsein sprechen noch die letzten Tage. Am 13. Januar stand er noch in der Schule; über Sonntag wurde er unwohl. Noch wollte er aber von einer Stellvertretung nichts wissen. Ein paar Tage Ruhe, — dann werde es schon wieder gehen. Der liebe Gott hatte es anders beschlossen; er lud den mit den Segnungen der Kirche versehenen Diener zur ewigen Ruhe ein. — An der reichbekränzten Bahre standen über 40 Kollegen. Die Freunde sangen dem Freunde ins Grab:

Harre nur, harre nur,
Alle kommen einst dir nach!

A. J.